Fritz André Kracht – Discovery . Polaroids
15. Dezember 2026 – 17. Januar 2027

Eröffnung: Sonntag, 13. Dezember 2026, 14–17 Uhr
15 Uhr: Einführung mit Marion Kracht und Sebastian Preuss

Finissage: Sonntag, 17. Januar 2027, 14–17 Uhr
15 Uhr: Gespräch mit Sebastian Preuss und Semjon H.N. Semjon

Kern-Besuchszeiten
Di,15.12. – Sa, 19.12. + Di, 22.12., 13–19 Uhr
Di, 12.1. – Sa, 16.1.2027, 13–19 Uhr und n. V.

Parallel im Klick Kino
Vorführung der experimentellen Filme aus den 1960er- und 1970er-Jahren
Die Experimentalfilme von Fritz André Kracht

Montag, 14. Dezember 2026, 20 Uhr (mit Marion und Claudius Kracht)

Montag, 18. Januar 2027, 20 Uhr
Windscheidstr. 19, 10627 Berlin

Die Polaroids von Fritz André Kracht (1926–2005) aus den 1970er-Jahren sind eine Wiederentdeckung!

Fritz André Kracht war ein experimenteller, sehr vielschichtiger Künstler und mit seinen Polaroid-Arbeiten seiner Zeit voraus.
Zu ihrer Bearbeitung entwickelte er ein eigenes Verfahren. Die Polaroids mit vielfältigen Sujets veränderte er auf vielfältige Weise: durch Öffnen der Schutzschicht der Polaroids, das Weiterbenutzen der freigelegten, noch frischen Entwicklungsflüssigkeit, das Hinzufügen von Chemikalien und das Manipulieren der Oberfläche (z.B. durch Kratzen und Verreiben mit dem Pinsel). Dadurch veränderte er die Fotografien erheblich. Es entstanden psychedelische Farben, abstrakte Strukturen überlagern und umlagern das Bildmotiv, schaffen ein neues, malerisches Ganzes sowie eine ganz eigene Haptik und Oberfläche, die ein Gegenpol zum glatten und glänzenden Inkarnat des Polaroidfotos bilden. Fritz André Kracht nannte diese Technik „Polagraphie“.

Verschiedene Bildmotive lassen sich in Gruppen zusammenfassen. Krachts vielfältige Selbstporträts, zahlreiche Akte, oft selbstbezogen und fast schon fetischartig inszeniert mit seinem Geschlechtsteil, führen zu grotesken und surrealen Bildwelten, die Assoziationsräume öffnen, oft an Theater- und Filminszenierungen denken lassen. Letzteres nicht von ungefähr: Von 1969 bis 1974, dem Beginn seiner

Beschäftigung mit Polaroids, war Kracht als Filmkünstler weltweit unterwegs auf wichtigen Festivals. Seine Experimentalfilme übergab Kracht 1996 der Stiftung Deutsche Kinemathek in Berlin.
Bei den Polaroid-Arbeiten beschäftigte sich Kracht neben den vielen sexuell aufgeladenen Bildern mit dem Porträt, der Landschaft und dem Stadtraum. Gelegentlich hat er seine Polagraphien auch als Grundlage genommen für großformatige Editionen, die er in Cibachrome belichten ließ.
Anlässlich der Ausstellung werden einige besonders schöne und bildmächtige Motive in C-Print-Auflagen durch den Nachlass Fritz André Kracht herausgegeben.

In den Siebziger- und Achtzigerjahren war Kracht in zahlreichen Einzelausstellungen präsent, etwa in München, Bern, Paris oder New York. Auch war er mit Werken an wichtigen Gruppenausstellungen, etwa im Sprengel Museum in Hannover, vertreten. Als er die Arbeit an seinen Polagraphien 1987 abrupt beendete, führte das zu einer langen Pause in der Rezeption seine Werke.

Fritz André Kracht war in vielen künstlerischen Bereichen aktiv, arbeitete über Jahre fast manisch in einem Kontext, um diesen trotz guter Erfolge wieder zu beenden und sich etwas anderem zuzuwenden. Er wurde 1953 als erster in dem neugeschaffenen Fach der Amerikanistik in München promoviert, arbeitete als Regisseur, Dramaturg und Schauspieler in den USA, wo er mehrere Jahre in den frühen Fünfzigern lebte und danach mindestens einmal pro Jahr zurückkehrte. Als Regisseur und Dramaturg war Kracht knapp zehn Jahre im Münchner Gärtnerplatztheater angestellt. Auch schriftstellerisch war er tätig. 1949/50 bei dem Treffen der Gruppe 47 z.B. stellte er Texte vor, in Madrid schrieb er Romane (veröffentlicht im Eigenverlag), und in seinen späten Jahren in Marbella hielt er beliebte Vorträge über die Oper.
Die „Säuberungspolitik" des Stadtrats Gauweiler in München um 1982, in Zeiten der Aids-Hysterie, veranlasste ihn und seine Frau, die elf Jahre lang die bekannte Diskothek „Thomas" führte, die Stadt und Deutschland zu verlassen. Sie ließen sich erst in Madrid und dann später in Marbella nieder. Seine Experimentalfilme und Polaroid-Arbeiten sind ein zu Unrecht vergessener Teil der Münchner Avantgarde der 1960er- und 1970er-Jahre.

Die Liebe zu Männern, die in seinen Kunstwerken mal mehr, mal weniger aufscheint, lebte Fritz André Kracht selbstbewusst aus. Zugleich war er glücklich mit seiner Frau Gerda verheiratet und zog mit ihr drei Kinder auf.

Semjon H. N. Semjon, November 2026